

Erfolgsmodell Berufsakademie Sachsen

Vorbemerkungen

Neben den Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen stellt die Berufsakademie Sachsen die dritte Säule in der Ausbildung im tertiären Bildungsbereich dar. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. Ihre Standorte sind Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Plauen, Leipzig und Riesa.

Die sächsische Berufsakademie blickte im Jahr 2011 auf 20 Jahre erfolgreiche Entwicklung zurück. Die Studienangebote richten sich vor allem an Abiturienten, die zielgerichtet und schnell eine praxisnahe Ausbildung anstreben. Aber auch wer eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hat oder Bewerber, die eine Berufsausbildung abgeschlossen und eine Zugangsprüfung bestanden haben, können ein Studium an der Berufsakademie Sachsen aufnehmen.

Das Studium in den drei Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen verknüpft Theorie und Praxis. Die Studierenden werden an den beiden Standorten, Wissenschaftsakademie und Wirtschaftspartner, hervorragend auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Vorteilhaft für die Studierenden sind auch die modernen Studienbedingungen, keine Studiengebühren und die finanzielle Unabhängigkeit durch die Ausbildungsvergütung. Fast alle Studienanfänger erreichen ihr Studienziel. Studienabbrecher kennt die Berufsakademie so gut wie nicht. Nach erfolgreichem Abschluss verleiht der Freistaat Sachsen einen international anerkannten Bachelor oder ein Diplom (BA). Der Bachelor-Abschluss der Berufsakademie Sachsen ist dem der Hoch-

Tab. 1 Staatliche Studienakademien der Berufsakademie Sachsen 2011

Staatliche Studienakademie	Studienbereich			
	insgesamt	Sozialwesen	Technik	Wirtschaft
Studenten				
Staatliche Studienakademie Bautzen	607	-	349	258
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	659	414	-	245
Staatliche Studienakademie Dresden	1 011	-	262	749
Staatliche Studienakademie Glauchau	1 246	-	669	577
Staatliche Studienakademie Leipzig	535	-	164	371
Staatliche Studienakademie Plauen	324	-	78	246
Staatliche Studienakademie Riesa	571	-	329	242
Berufsakademie Sachsen	4 953	414	1 851	2 688
Studienanfänger				
Staatliche Studienakademie Bautzen	236	-	141	95
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	213	136	-	77
Staatliche Studienakademie Dresden	347	-	100	247
Staatliche Studienakademie Glauchau	464	-	254	210
Staatliche Studienakademie Leipzig	204	-	71	133
Staatliche Studienakademie Plauen	131	-	43	88
Staatliche Studienakademie Riesa	196	-	123	73
Berufsakademie Sachsen	1 791	136	732	923
Absolventen				
Staatliche Studienakademie Bautzen	202	-	126	76
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	172	88	-	84
Staatliche Studienakademie Dresden	364	-	100	264
Staatliche Studienakademie Glauchau	383	-	220	163
Staatliche Studienakademie Leipzig	160	-	52	108
Staatliche Studienakademie Plauen	79	-	24	55
Staatliche Studienakademie Riesa	230	-	125	105
Berufsakademie Sachsen	1 590	88	647	855

schulen gleichgestellt und berechtigt zu einem anschließenden Masterstudium an einer Hochschule.

Berufsakademien in staatlicher Trägerschaft gibt es noch in Berlin und Thüringen. In Baden-Württemberg wurde die Berufsakademie in eine Duale Hochschule umgewandelt. Staatlich anerkannte Berufsakademien in pri-

vater Trägerschaft auf Basis entsprechender Landesgesetze gibt es in Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland und Schleswig-Holstein.

Der Beitrag wertet die Ergebnisse der zum 31. Oktober 2011 durchgeführten Erhebung in den Staatlichen Studienakademien Sachsens aus. Es werden zentrale Eckdaten der Berufs-

akademie Sachsen dargestellt. Hierzu zählen die Entwicklung der Studienanfänger-, Studierenden- und Absolventenzahlen. Darüber hinaus wird die Entwicklung in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen, der Stand der Umstellung auf Bachelor sowie das Wanderungsverhalten der Studienanfänger beschrieben. Dabei beginnt der Betrachtungszeitraum mit dem Jahr 2000. Rechtsgrundlage dieser Erhebung ist das Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen [1] sowie die Verordnung des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Studienbewerber und Studenten an der Staatlichen Studienakademie Sachsen [2].

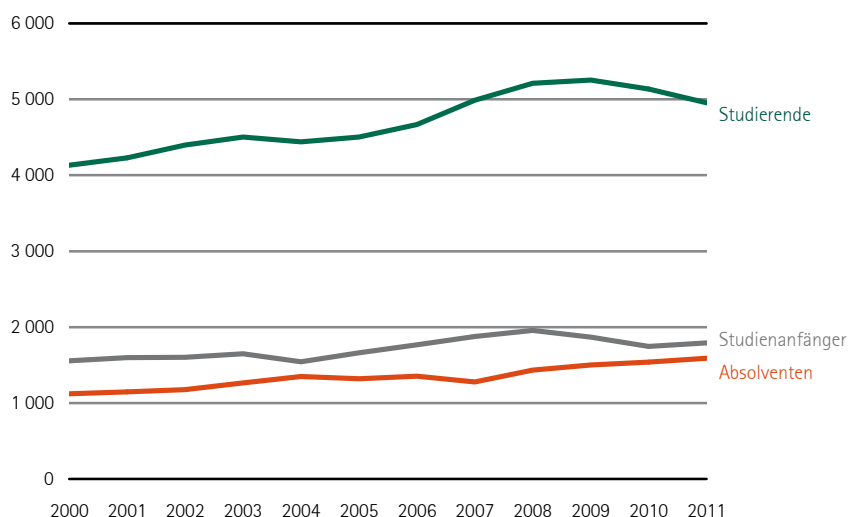
Knapp 5 000 Studenten 2011 an Berufsakademie Sachsen

2011 waren an den Studienakademien der Berufsakademie Sachsen 4 953 Studenten eingeschrieben. Damit sank die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent (182). Gegenüber dem Jahr 2000 war ein Anstieg um ein Fünftel (822) zu verzeichnen. Fast die Hälfte der Studenten (2 257) war 2011 an den beiden großen Studienakademien in Glauchau und Dresden immatrikuliert. Die Studienakademien in Bautzen, Breitenbrunn, Leipzig und Riesa hatten jeweils etwa 600 Studenten. Die kleinste Studienakademie war die in Plauen mit nur 324 Studenten. Bis vor drei Jahren erhöhte sich die Zahl der Studenten kontinuierlich und erreichte 2009 mit 5 253 ihren bisherigen Höchststand. Seitdem ist ein leichter Rückgang der Studentenzahl zu verzeichnen.

Zunehmende Beliebtheit des Studienbereiches Technik

2011 waren die meisten Studenten (2 688) in einem Fach des Studienbereiches Wirtschaft immatrikuliert. Im Bereich Technik studierten 1 851 Studenten und für das Sozialwesen hatten sich 414 Studenten entschieden. Seit 2000 hat sich besonders die Beliebtheit des Studienbereiches Technik erhöht. Hier stieg die Zahl der Studenten um fast die Hälfte (49 Prozent). Der Anteil der Studenten im Studienbereich Technik im Vergleich zur gesamten Studentenschaft erhöhte sich um 7 Prozentpunkte auf 37 Prozent. Im Studienbereich Sozialwesen stieg dieser Anteil im Vergleichszeitraum um einen Prozentpunkt auf 8 Prozent. Der Anteil im Studienbereich Wirtschaft verringerte sich gegenüber 2000 um 9 Prozentpunkte auf 54 Prozent.

Abb. 1 Studienanfänger, Studierende und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen in den Studienjahren 2000 bis 2011



Tab. 2 Studienanfänger, Studenten und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2011 und 2000 nach Studienbereichen und angestrebtem bzw. erreichtem Abschluss

Studienbereich Abschluss	Studienanfänger		Studenten		Absolventen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2011						
Sozialwesen	136	7,6	414	8,4	88	5,5
Diplom (BA)	-	-	-	-	1	0,1
Bachelor	136	7,6	414	8,4	87	5,5
Technik	732	40,9	1 851	37,4	647	40,7
Diplom (BA)	426	23,8	1 190	24,0	578	36,4
Bachelor	306	17,1	661	13,3	69	4,3
Wirtschaft	923	51,5	2 688	54,3	855	53,8
Diplom (BA)	112	6,3	493	10,0	544	34,2
Bachelor	811	45,3	2 195	44,3	311	19,6
Insgesamt	1 791	100	4 953	100	1 590	100
2000						
Sozialwesen						
Diplom (BA)	99	6,4	293	7,1	91	8,1
Technik						
Diplom (BA)	488	31,3	1 242	30,1	339	30,2
Wirtschaft						
Diplom (BA)	970	62,3	2 596	62,8	691	61,6
Insgesamt	1 557	100	4 131	100	1 121	100

Vorher wieder Anstieg der Studienanfängerzahl

2011 begannen 1 791 Studienanfänger ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. Damit erhöhte sich die Studienanfängerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent (47). Gegenüber dem Jahr 2000 war ein Anstieg um 15 Prozent (234) zu verzeichnen. Die meisten Studienanfänger zählte die Berufsakademie 2008 mit 1 957. Obwohl die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger seit

2008 um 40 Prozent zurückgegangen ist, sind die Studienanfängerzahlen sowohl an den sächsischen Hochschulen als auch an der Berufsakademie nach einem zwischenzeitlichen Rückgang 2011 wieder gestiegen.

Die Hälfte der Studienanfänger entschied sich für den Bereich Wirtschaft

2011 begannen 51 Prozent aller Studienanfänger ein Studium im Bereich Wirtschaft,

41 Prozent entschieden sich für den Bereich Technik und 8 Prozent für das Sozialwesen. In den letzten Jahren hat sich die Verteilung der Studienanfänger auf die verschiedenen Studienbereiche verändert. Im Jahr 2000 schrieben sich noch 62 Prozent im Bereich Wirtschaft ein, für ein technisches Fach entschieden sich nur 31 Prozent der Studienanfänger. Das Interesse für das Sozialwesen war mit einem Anteil von 6 Prozent ähnlich wie heute. Die Geschlechterverteilung der Studienanfänger auf die einzelnen Studienbereiche ist nach wie vor klassisch. Im Bereich Sozialwesen sind die Frauen seit Beginn mit einem Anteil von ca. 80 Prozent in der Überzahl, während der Bereich Technik eine Domäne der Männer ist und die Frauen mit einem Anteil zwischen 14 und 19 Prozent in den letzten Jahren deutlich unterrepräsentiert waren. Im Bereich Wirtschaft war das Geschlechterverhältnis mit einem Frauenanteil zwischen 51 und 62 Prozent annähernd ausgewogen.

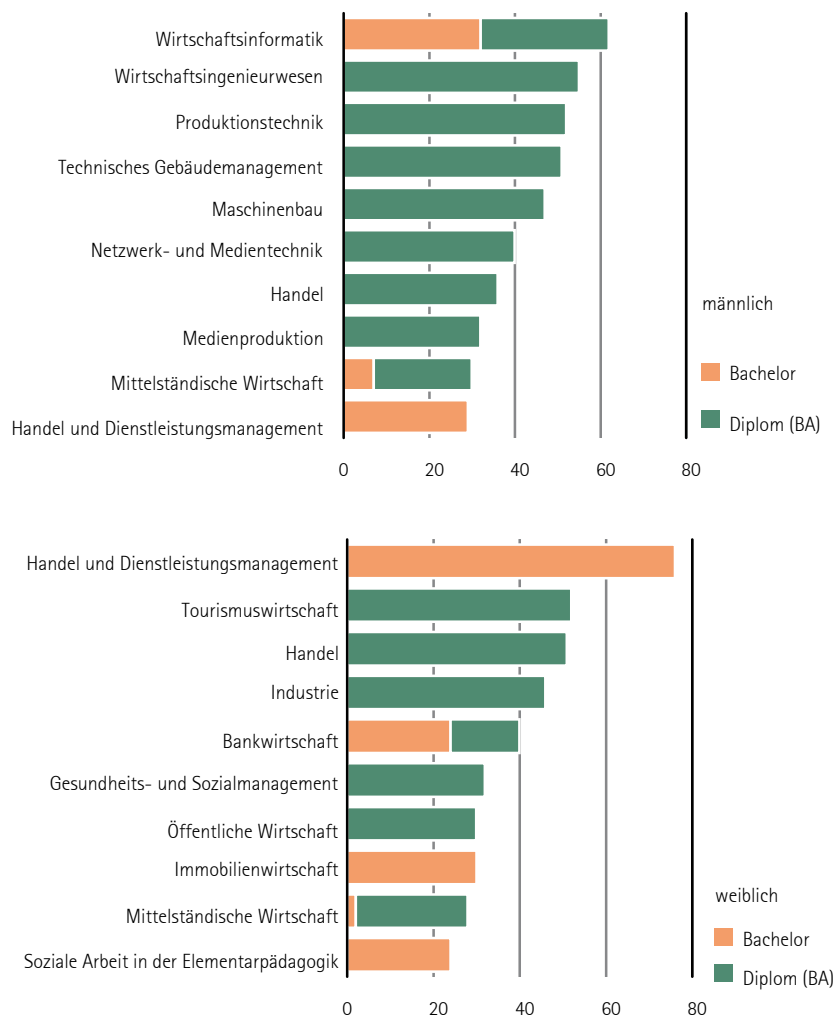
Bachelor-Studiengänge bei den Studienanfängern auf dem Vormarsch

Von der seit 2006 bestehenden Möglichkeit, an der Berufsakademie den Abschluss „Bachelor (BA)“ zu erwerben, wurde zunehmend Gebrauch gemacht. Während 2006 nur 30 Prozent der Studienanfänger diesen Abschluss anstrebten, waren es 2011 bereits 70 Prozent. Die Frauen waren aufgeschlossener für den neuen Abschluss als die Männer. 2011 entschieden sich von den weiblichen Studienanfängern 82 Prozent für den Bachelor, bei den Männern waren es nur 63 Prozent.

Steigende Zahl an Absolventen

2011 haben 1 590 Absolventen die Berufsakademie Sachsen nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung verlassen. Das waren 469 Studierende bzw. 42 Prozent mehr als 2000. 855 Studenten und damit 164 mehr als 11 Jahre zuvor bestanden 2011 die Prüfung im Studienbereich Wirtschaft. Das waren 54 Prozent aller bestandenen Prüfungen. Die Zahl der Abschlussprüfungen im Studienbereich Sozialwesen sank im Vergleich zu 2000 um 3, zum Vorjahr nach einer erheblichen Steigerung in den letzten Jahren um 42 auf 88. Im Studienbereich Technik wurden 647 bestandene Prüfungen registriert. Damit hat sich seit 2000 die Zahl der Prüfungen in diesem Studienbereich fast verdoppelt.

Abb. 2 Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2011 in den am stärksten besetzten Studienrichtungen nach Art des Abschlusses



Fast ein Drittel der Absolventen mit Bachelor-Abschluss

2011 wurden neben den Diplomen (BA) (1 123) auch 467 Bachelor vergeben. Das waren 29 Prozent aller bestandenen Prüfungen. Zwei Drittel der Bachelor-Abschlüsse (311) wurden im Studienbereich Wirtschaft registriert. Im Bereich Sozialwesen beendeten 87 Absolventen ihr Studium mit einem Bachelor, im Bereich Technik waren es 69 Absolventen. Damit hat sich gegenüber 2010 die Anzahl der Bachelor-Abschlüsse um 41 Prozent erhöht. 2011 wurden in 47 verschiedenen Studienrichtungen bestandene Prüfungen gemeldet. In 11 Studienrichtungen schlossen die Absolventen mit einem Bachelor ab, in 31 mit einem Diplom (BA) und in 5 waren beide Abschlüsse vertreten. 59 Prozent der weiblichen Absolventen konzentrierten sich auf die zehn beliebtesten Studienrichtungen, bei den Männern waren es 48 Prozent.

Berufsakademie auch attraktiv für Ausländer

2011 begannen 27 Ausländer ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. 2000 waren es nur 6. Nach dem Höchststand im Jahr 2008 mit 42 ist seitdem die Zahl der ausländischen Studienanfänger rückläufig. 2011 waren an der Berufsakademie Sachsen 54 (1,1 Prozent) ausländische Studenten immatrikuliert. Das waren 5-mal so viele wie im Jahr 2000. 2011 beendeten 37 ausländische Absolventen ihr Studium an der Berufsakademie Sachsen. Von ihnen erhielten 35 ein Diplom (BA) und 2 einen Bachelor. 92 Prozent der Absolventen waren Männer. Ebenfalls 92 Prozent erhielten ihren Abschluss im Bereich Technik. Im Jahr 2000 beendete lediglich eine ausländische Absolventin ihr Studium.

70 Prozent der Studienanfänger mit sächsischer HZB

2011 begannen 1 250 Studienanfänger, die in Sachsen ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erworben hatten, ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. Das waren 70 Prozent aller Studienanfänger. Aus anderen Bundesländern kamen 513 Studienanfänger (29 Prozent) nach Sachsen. 28 Studienanfänger hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben. Der Anteil der „Nichtsachsen“ unter den Studienanfängern an der Berufsakademie Sachsen ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozentpunkte und zu 2000 sogar um 6 Prozentpunkte gestiegen. Die meisten Zuwanderer kamen 2011 aus den benachbarten Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen mit jeweils 121 Studienanfängern gefolgt von Brandenburg mit 90 Studienanfängern.

Frauen zeigen eine geringere Mobilität als Männer

2011 kamen mehr Männer (65 Prozent) als Frauen aus anderen Bundesländern und dem Ausland zum Studium an die Berufsakademie nach Sachsen. Der Anteil der „Nichtsachsen“, die 2011 ein Studium an der Berufsakademie Sachsen begonnen haben, betrug bei den Frauen 28 Prozent und bei den Männern 32 Prozent. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der zugewanderten Studienanfänger bei beiden Geschlechtern um 5 Prozentpunkte erhöht.

Sachsen attraktiv für Technik-Studenten

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Interessen der zugewanderten Studienanfänger. Im Bereich Technik war der Anteil der „Nichtsachsen“ mit 35 Prozent am höchsten. Im Bereich Wirtschaft kamen 29 Prozent der Studienanfänger aus anderen Bundesländern oder dem Ausland und im Bereich Sozialwesen waren es nur 15 Prozent. Im Laufe der letzten 11 Jahre hat sich die Attraktivität der Berufsakademie Sachsen für junge Leute aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland deutlich erhöht. Im Jahr 2000 hatten 89 Prozent der Studienanfänger im Bereich Sozialwesen ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben. In den Bereichen Technik und Wirtschaft kam jeweils ein Viertel der Studienanfänger aus anderen Bundesländern.

Frauenanteil rückläufig

Das Interesse von jungen Frauen an einem Studium an der Berufsakademie Sachsen hat in den letzten Jahren nachgelassen. 38 Prozent der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen waren im Jahr 2011 weiblich.

Abb. 3 Zuwanderung der Studienanfänger an die Berufsakademie Sachsen 2011



© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG [2012]

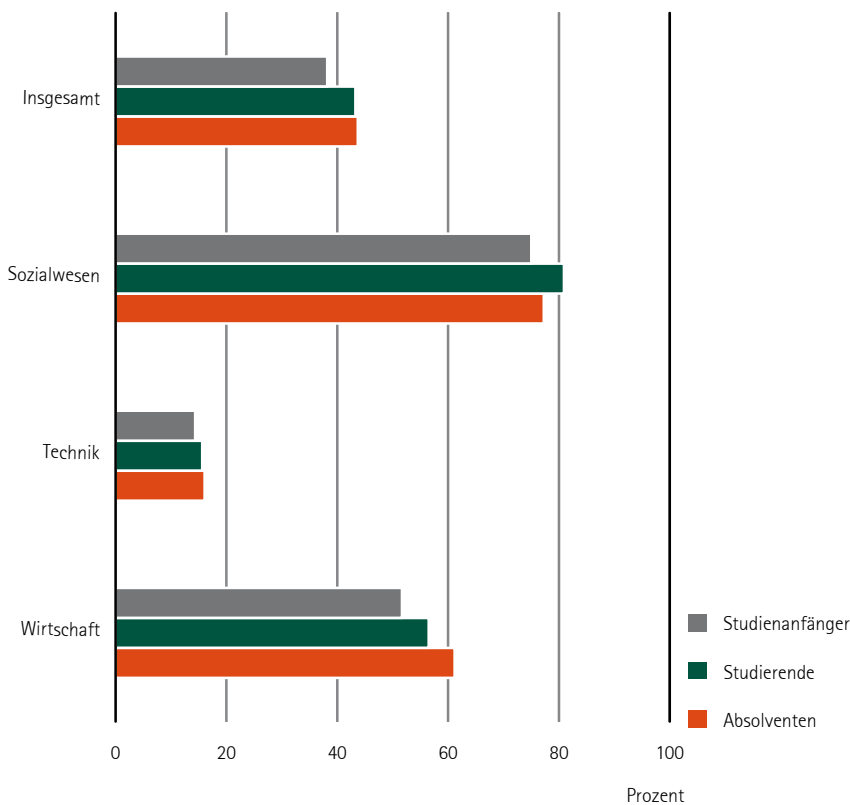
Das waren 5 Prozentpunkte weniger als ein Jahr zuvor und sogar 12 Prozentpunkte weniger gegenüber dem Jahr 2000 (50 Prozent). Der Frauenanteil bei der Studentenschaft betrug 43 Prozent und damit einen Prozentpunkt weniger als 2010 und 7 Prozentpunkte weniger als 2000. Die absolute Zahl der weiblichen Studenten ist annähernd gleich geblieben, aber die Anzahl der männlichen Studenten hat sich seit 2000 um mehr als ein Drittel erhöht. Der gleiche Trend zeigt sich bei den Absolventen. 44 Prozent (695) der Absolventen 2011 an der Berufsakademie Sachsen waren Frauen. Gegenüber dem Jahr 2000 stieg die absolute Zahl der weiblichen Absolventen um ein Viertel und die der männlichen Absolventen um 58 Prozent.

Geringer Frauenanteil im technischen Bereich

Bei der Wahl der Studienrichtung zeigen sich

an der Berufsakademie nach wie vor deutliche geschlechterspezifische Vorlieben. Spitzenreiter bei der Studienrichtungswahl 2011 bei den männlichen Studenten wie auch schon in den vergangenen Jahren mit deutlichem Abstand das Fach Wirtschaftsinformatik. Die Frauen entschieden sich am häufigsten für das Fach Tourismuswirtschaft. Während die Frauen mit einem Anteil von 81 Prozent im Bereich Sozialwesen bei den Studenten stark vertreten waren, waren sie im Bereich Technik mit 16 Prozent nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Im Studienbereich Wirtschaft hatten die Frauen seit 2000 mit einem Anteil zwischen 57 und 62 Prozent die knappe Mehrheit. Das gleiche Geschlechterverhältnis zeigt sich bei den Absolventen. Auch hier dominierten die Frauen im Sozialwesen mit einem Anteil von 77 Prozent 2011 und waren in den technischen Fächern mit 16 Prozent nur gering vertreten.

Abb. 4 Frauenanteil der Studienanfänger, Studenten und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2011 nach Studienbereichen



Fazit

An den sieben Staatlichen Studienakademien der Berufsakademie Sachsen waren 2011 knapp 5 000 Studenten eingeschrieben, darunter rund 1 800 Studienanfänger. Damit stieg im Vergleich zu 2000 die Zahl der Studenten um 20 Prozent und die der Studienanfänger um 15 Prozent.

2011 hatten sich zwei Drittel der Studenten in den 41 Studienrichtungen mit angestrebtem Bachelor-Abschluss eingeschrieben. Der Studienbereich Sozialwesen wurde komplett auf Bachelor umgestellt. Im größten Studienbereich Wirtschaft strebten 82 Prozent einen Bachelor-Abschluss an. Dagegen studierten im Bereich Technik mit 36 Prozent verhältnismäßig wenige mit dem Ziel Bachelor (BA). 43 Prozent aller Studierenden waren Frauen. Bemerkenswert ist, dass im Bereich Technik mit 35 Prozent der höchste Anteil zugewanderter Studienanfänger, also die nicht ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben haben, registriert wurde. Rund 1 600

Absolventen beendeten 2011 erfolgreich ihr Studium, davon 71 Prozent mit dem Diplom (BA) und 29 Prozent mit Bachelor (BA). Die Zahl der Absolventen stieg im Vergleich zu 2000 um 42 Prozent auf rund 1 600.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Berufsakademie Sachsen in den vergangenen Jahren eine steigende Anzahl junger sofort einsatzfähiger Fach- und Führungskräfte ohne größere Anlaufzeit der Wirtschaft zur Verfügung stellte. Sie ist damit ein bundesweites Vorzeigemodell. Angesichts des demografischen Wandels und dem gesteigerten Fachkräftebedarf ist dies eine wesentliche Stärke der Berufsakademie.

Alrun Klinger,
Sachbearbeiterin, Referentenbereich Analyse
Bildung, Kultur, Rechtspflege

Felicita Klemm, Dipl.-Ing.,
Referentin Analyse Bildung, Kultur, Rechts-
pflege

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz - SächsBAG) vom 11. Juni 1999, zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des SächsBAG vom 18. August 2008 (Sächs. GVBl. S. 536)
- [2] Verordnung des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Studienbewerber und Studenten an der Staatlichen Studienakademie Sachsen (Sächsische Studentendatenverordnung Berufsakademie - SächsStudDat-BAVO) vom 19. Juli 2000 (Sächs. GVBl., S. 390)
- [3] Prittmann, S., Die Berufsakademie Sachsen 1998 bis 2008 - Erhebung in den Staatlichen Studienakademien. In: Statistik in Sachsen, 3/2009, S. 40-45
- [4] Fiedler, R., Studium an der Berufsakademie in Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 1/2005, S. 49-51
- [5] Studierende an der Berufsakademie des Freistaates Sachsen 2011. Statistischer Bericht, B III 12 - j/11, Kamenz, Januar 2012
- [6] Vgl. unter: <http://www.studieren.sachsen.de/54.html>